

Meridiananklopfen

rettete das Leben von

Kater Fipsi



Christin Kugler
Meridian-Energie-Therapeutin,
Rechberg in Österreich

Als Meridian-Energie-Therapeutin arbeite ich in meiner Praxis in Österreich im schönen Mühlviertel in Rechberg, circa 50 km von Linz. Vor acht Jahren hat mich die Liebe zu einem Österreicher mit zwei meiner drei Kinder von Würzburg hierhergebracht. Mit der Methode des Meridianklopfens mache ich immer wieder bei kranken Menschen grandiose Erfahrungen. Auch das Surrogatklopfen (stellvertretend für jemand anderen klopfen, auch am Telefon), bringt wunderbare Erfolge

Als mich meine Bekannte Frau Sonja Brandstätter am 18. Mai wegen ihres Katers anrief, zweifelte ich keinen Moment daran, dass die Methode auch hier die nötige Hilfe bringt.

Fipsi bekommt Konkurrenz

Familie Brandstätter wohnt mit ihren vier Söhnen, mehreren Katzen und einem Hund im Seniorenheim in St. Valentin in der Nähe von Linz. Herr Brandstätter ist dort als Hausmeister tätig. Eine Woche vor der Geburt des dritten Sohnes kam 1994 Kater Fipsi in die Familie. Er war immer etwas Besonderes gewesen, von seiner Art und seinem Aussehen, ein stolzer, großer, schwarzer Kater. Im Laufe der Jahre kamen weitere Katzen ins Haus, damit konnte sich Fipsi noch arrangieren. Doch 1999 wurde es ihm dann doch zu viel, als

eine Berner Sennenhündin namens Gina als weiteres Familienmitglied aufgenommen wurde. Fipsi, der ja eigentlich Einzelgänger war, zog es vor, ins Treppenhaus des Seniorenheimes auszuwandern. Mit fünf Familienmitgliedern, Katzen und einem großen Hund dazu wollte er nicht mehr länger in einer Wohnung sein. Dass nach zwei Jahren die große Hündin gegen den Pekinesen Pauli „getauscht“ wurde, besänftigte ihn keineswegs. Fipsi war zutiefst be-

leidigt, dass sein Frauchen/Herrchen ihre Liebe auf so zahlreiche Kinder und Tiere verteilten. Er blieb eiserner Bewohner des Treppenhauses, nahm seine Mahlzeiten auch dort ein und huschte durch die große Eingangstür des Seniorenheimes raus und rein. »

Auch Tiere können mit Meridianklopfen erfolgreich behandelt werden



Fotos: pixelquelle.de (1), privat (1)



Die Verhaltensweisen des missgestimmten Katers hätten beinahe zu seiner Einschläferung geführt

Herr und Frau Brandstätter mit ihrem Kater Fipsi. Dank Meridianklopfen sind nun alle wieder glücklich



Keine Maßnahme half

Vor allem Frau Brandstätter war darüber sehr traurig, auch weil Fipsi immer scheuer wurde und von Streicheleinheiten nicht mehr viel wissen wollte. Ganz im Gegenteil war er der Meinung, seinen „Protest“ noch steigern zu müssen: Er begann Anfang dieses Jahres intensiv Blumenkübel und vor allem Wohnungstüren der Heimbewohner zu markieren. Das war weder schön, noch verbesserte es den Geruch im Treppenhaus. Herr

Brandstätter gab sein Bestes – dem Kater zuliebe putzte und putzte er, aber es kam, was kommen musste: die Beschwerden der Heimbewohner häuften sich.

Die Suche nach einem Ausweg

Weder gutes Zureden bei Fipsi noch Beschwichtigungsversuche bei den Senioren waren sonderlich erfolgreich. Und der Unmut gegen den schwarzen Vierbeiner wuchs. Gegen den Kater und seinen Treppenhausaufenthalt hatte man ja wirklich nichts – aber das Markieren ging eindeutig zu weit. Tierarztbehandlungen, Duftsprays und alle Erziehungsversuche versagten.

Weil niemand einen ständig markierenden Kater haben möchte, kam auch das Tierheim nicht in Frage. Als letzter trauriger Ausweg blieb nur das Einschläfern von Fipsi. Aber der Kater war allen so ans Herz gewachsen und Familie Brandstätter wollte dies auf keinen Fall.

Die große Hoffnung der Familie

Die Rettung für Fipsi musste einfach das Meridianklopfen sein! Ich begann also am Telefon mit Sonja Brandstätter surrogat zu klopfen. Wir beklopften zuerst:

- das schlechte Gewissen von Sonja Brandstätter, dass es ihr nicht gelungen war, Fipsi in die Großfamilie zu integrieren
- ihren großen Wunsch, dass Fipsi wieder zu ihnen in die Wohnung kommt


Dann versetzte sich Sonja an die Stelle ihres Lieblingskater Fipsi. Sie „beklopfte“ sich an seiner statt. Sie fühlte seinen enormen Hass und seine Eifersucht auf die anderen Tiere und seine Ohnmacht, weil er fand, dass ihm zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Er ist dadurch zutiefst depressiv geworden und fühlte sich fallen gelassen und von der Familie ausgegrenzt. Nach einer Dreiviertelstunde Meridianklopfen, in der alle nur möglichen Aspekte behandelt wurden, fühlte sich Sonja (als Fipsi) erleichtert. Auch Frau Brandstätter selbst ging es trotz gewisser Zweifel an der Wirkung der Methode nun besser. Wir vereinbarten, dass sie mich in den nächsten Tagen über Fipsis Verhalten im Treppenhaus informiert.

Besserung in Sicht

Nach einer Woche, am 24. Mai kam der Anruf: „Einmal nur noch!“ habe bei Fipsi einer bestimmten Dame, Frau N. die Tür mit seinem Duft gekennzeichnet. Wir beklopften diesmal seine Stinkwut auf Frau N. Das Unglaubliche geschah, er markierte bis zum heutigen Tag nie mehr im Treppenhaus. Blumenkübel und Wohnungstüren waren für ihn nun absolut uninteressant geworden. Dafür fand er immer häufiger in die Wohnung zu allen Brandstätttern zurück. Er kommt wieder gerne zum Fressen und, man glaubt es kaum, auch zum Streicheln und etwas Schmusen.

Die Welt im Seniorenheim von St. Valentin ist wieder in Ordnung: Geht es der Katze gut, geht es den Menschen gut. Das Foto links zeigt es: Fipsi und seine Familie sind wieder glücklich

Die Brandstättters waren von der Therapie so begeistert und überzeugt, dass Herbert Brandstätter bei meinem letzten Vortrag über die Meridianklopfmethode seine Geschichte vor vierzig Leuten erzählte und sich selbst zu meinem nächsten Seminar angemeldet hat.

Ich selbst finde die Geschichte überwältigend – ein Kater, den ich nie gesehen habe, darf leben – durch die Methode der Meridian-Energie-Therapie 

Interessierte Leser erfahren mehr über Meridiantherapien unter: www.meridian-energie-therapien.com